

ÆTERNITATI.

^{S.}
PERPETUUM. MOBILE. VAGABUNDE. VIATOR.

SISTE. AD. HOC. MAUSOLÆUM

E H E U!

TERRÆ. OSSA. LAPIDES. TEGUNT. OSSA. DELICIL. GENERIS. HUMANI.

CLAUDITUR. SUB. HOC. LAPIDE. LAPIS.

SED. GEMMA. PRETIOSUS. ADAMAS. IMO. SERENITAS. IPSA.

PRINCEPS. HEROS.

CELISSIMUS.

D U X.

ALEXANDER.

MAGNI. ILLIUS. NOMINIS. ATQUE. FORTITUDINIS. TYPON.

OLIM

LIVONIÆ. CURLANDIÆ. ATQUE. SEMIGALLIÆ.

PRINCEPS.

SERENISS. SUÆ. ELECTORAL. BRANDENB. MAJESTATIS.

COLONELLUS.

FORTIS. STRENUUS. INCOMPARABILIS.

FULMEN. MAHUMETARUM.

MARS. HOSTIUM. MUSARUM. APOLLO.

NUNC.

PULVIS.

UMBRA. CINIS.

NIHIL.

BUDA. N. VICTORIOSE. OBSESSA. GLOBI. JETU. CECIDIT.

ANIMÆ.

QUÆ. NIHIL. MORTALE. OPTABAT.

CORONAM. IMMORTALITATIS.

NOMINI.

FAMAM. GLORIÆ.

CORPORI.

HANG. REQUIETORI. ARCAM.

ACQUIRENS.

LUGE. PRINCIPEM. OPTIMUM. VIATOR. OPTIME.

EX. CADUCITATE. EJUS. DISCE.

QUAM. SPES. FALLACES! PARUM. HÆC. IMMUTATA. FATA.

PENDUNT. MORS. ABOLET. SINGULA. VITA. NIHIL!

VENERARE. FATA.

SPECULOQUE. HOC. BENE. MERITOR. DE. PATRIA. ASCRIBE.

EN. DECUS. HIC. MUNDI. JACET. HOC. IN. PACE. QUIESCAT.

FORTIS. ALEXANDRI. MOLLITER. OSSA. CUBANT.

JOHANNES. ERHARDUS. ET MÜLLER.

REGIOMONTI,

Typis FRIDERICI REUSNERI, SEREN. ELECT. BRANDENB.

ET ACAD. TYPOG. HEREDUM.

M. DC. LXXXVI.



Er Tunge Mars, der tapffre Held /
 Der Türcken Bliz / die Zier der Welt /
 Der Tugend, Große ALEXANDER,
 Liegt hie auff dieser Todten-Baar /
 So fallen Helden auff einander!
 Bellona rauffe deine Haar!
 Laß Marſpierer dein Ach erschallen!
 Betrübtes Volk der Semigallen,
 Dir iſt die Hoffnung deiner Zeit
 Verkehrt in trübes Weh und Leyd!

Durchlauchte Häupter lenckt die Sinn
 Auff dieſe Fürſten Leiche hin!
 Hie hüfft nicht daß Ihr Hochgebohren!
 Nicht Euer Glanz der Maieſtät /
 Noch daß den Degen Ihr erklohren!
 Das Schwerdt zerbricht / die Ehr vergeht /
 Der Thron verſällt / der Purpur bleichet /
 Die Tapfferkeit dem Tod' ſelbſt weichet.
 Ihr ſend der Welt ein GÖTTER-Pſand
 Doch herrſcht ob Euch der Unbeſtand.

So wird der Menſchen höchſtes Glück
 Vernichtet durch Ihr Miß-Geſchick!
 Nicht ſchützt ſie Macht / nicht Pracht / nicht Würde /
 Nicht Guth / nicht Muht / nicht Kunſt / nicht Guñſt /
 Nicht Hoheit / nicht der Kronen Bürde /
 Nicht Tapfferkeit / nicht Schönheits Dunſt /
 Nicht Wiß / nicht die berühmte Tugend /
 Nicht holde Zier / nicht zarte Tugend /
 Ein abgedrückter Kugel-Knall
 Bringt alles dies im Huh zum Fall.

Das Leben iſt ein kurzer Traum /
 Ein Schatten / Rauch / ein Schall / ein Schaum /
 Die nichtge / flüchtge Lebens-Jahre
 Begleiten aus der eiteln Zeit
 Die Menſchen auff die Todten-Baare /
 Zugleich auch in die Ewigkeit.
 Nichts bleibt von ihnen als die Seele
 Und daß in dieſer Erden-Höhle
 Man ihren Ruhm und Tugend-Schein
 Gräbt Stein und Erzt und Ledern ein.

Wär

Wär meiner ſchwachen Fauſt gewehrt
 Zu ſchreiben was kein Koſt verzehrt /
 So wollt / o Hector unſrer Zeiten /
 Prinz ALEXANDER Teurer Held
 Ich Deinen Ruhm und Trefflichkeiten
 Auch bringen auff die Folge-Welt /
 Wie Du als Löw zu Feld gezogen /
 Wie Deinen Muht kein Fall bewogen /
 Wie tapffer Du den Feind bekriegt /
 Wie Du dem Tod ſelbſt obgeſiegt.

Was aber läßt die Zeit woll ſtehn?
 Die alle Ding heiſt untergehn /
 Die Sieg-Triumph und Ehren-Zeichen
 Macht brechen / fallen / gehen ein /
 Die von ſo vieler Helden Leichen
 Zeigt weder Grab / noch Säul / noch Stein.
 Die anff der Stell der Mauſoleen
 Nichts als nur Sand und Graus läßt ſehen /
 Die Stahl und Erzt verzehrt durch Koſt /
 Die deckt die Pyramid mit Moſt.

Doch Deiner Tugend Helden Ruhm
 Hält ſchon die Welt zum Eigenthum.
 Die Atlas-Würbel hört man ſchallen:
 Hie liegt das Bild der Trefflichkeit!
 Und Echo klagt mit Gegen-Hallen:
 O allzu frühe Todes-Beuth!
 So wird Er dem Triumph gebühret
 Beſcuſſet / und zu Grab geführt /
 Und dem ein Sieg-Lied zu gedacht
 Wird ſetzt mit Leyd-Gethön beklagt.

Was geht an neuem Tuch-Gewand
 Und Menſchen Anſchlag / vor der Hand
 Nicht ein? Kein Uhrwerck wird ſo wancken
 Diätnna wandelbahr auch ſtehn
 Als unſre Räder der Gedanken.
 Du dachſt Siegprangend her zu gehn /
 Dein Helden-Fuß würd Selaven treten /
 Und Mahumet ſolt an der Ketten
 Vermehren Deine Ehren-Kron
 Und ſchau! Dir wird ein Sarg zum Lohn.

So

So fügt der Ahnen Sternen Reih
Dich dem Verhängnis Held auch bey/
Und bleibst der Welt zum Folg. Exempel.
Des Grossen Alexanders Ruhm
Wird nicht so stehn im Ehren-Tempel
Als Dein man denckt Du Helden-Bluhm.
Weil Du für dessen Ehr gestritten
Der für Dir hat den Todt gelitten/
Weil ein verfluchter Muselmann
Dich hat gebracht zur Todten-Bahn.

Hochseelger Fürst Du bist zur Ruh!
Wir aber sehn bestürzt hie zu
Wie Deine Leich/ der mehr gebühret
Als eine enge Residentz
Die von vier Brettern auffgeführt/
Wird ausbegleit von unsrer Gräng.
Da wird ACHIL der Preis der Jahre/
Da wird AENEAS Todten-Baare/
Da wird der BRENNEN Lust-Gewinn
Geführt zu Seiner Grab-Städt hin.

Ists wahr daß dorten Abelard,
Heloiss. als sie beerdigt ward/
Im Tod umbhält hat und geküsst:
So glaub ich daß auch einst im Grab
Dich Prinz die Seelge Mutter grüßet
Umb ihre Lieb zu statten ab.
Fürst CASIMIR wartt Deiner Leichen/
Und gibt mit tausend Liebes-Zeichen
Gnug Zeugniß von dem Bruder-Herz/
Wie Er ob Deinem Tod trägt Schmerz.

Ihr heylge Glieder und Gebein
Wenn man Euch einst wird sencken ein
So ruhet sanft in eurer Erden!
Nim Mürau woll die Leich in acht
Die deinem Sand vertraut soll werden.
Du aber Held von Macht und Pracht
Begrauter NESTOR, Haupt der Brennen
Der Mars und Phoebus Du zu nennen.
Leb Chur-Fürst! Leb auch Dorothee!
Euer Cedern Stamm-Haus Ewig steh!